

PLATTFORM JOHANN GRUBER (HG.)

Neue Wege der Erinnerungskultur

DENK ▼ **STATT**
J O H A N N G R U B E R

IMPRESSUM

Wir danken unseren Fördergebern:



Land OÖ



Nationalfonds



Zukunftsfonds



Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Domkapitel der Diözese Linz



Pfarre St. Georgen/Gusen



Marktgemeinde St. Georgen/Gusen



Gemeinde Luftenberg/Donau



Gemeinde Langenstein



Gedenkdienstkomitee Gusen



Fachausschuss Papa Gruber
der Pfarre St. Georgen/Gusen

Kath. Pressverein
der Diözese Linz

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© Wagner Verlag, DDr. Helmut Wagner, Harrachstraße 7, 4020 Linz

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Austria

office@wagnerverlag.at, <http://www.wagnerverlag.at>

Herausgeber: Verein Plattform Johann Gruber, vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Christoph Freudenthaler,
Linzer Straße 8, 4222 St. Georgen/Gusen

Leitung des Redaktionsteams und Lektorat: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Drechsler, Wort-Treffpunkt, Schießstättengang 16, 4060 Leonding,
e.drechsler@izone.at

Grafisches Gesamtkonzept: Mag.^a Dagmar Höss, Michael Moder

Layout und Satz: MM Graphics, Michael Moder, Hessenplatz 9, 4020 Linz, michael.moder@tele2net.at

Fotos auf den Seiten: 15 (2), 16 (6), 17, 18 (4), 19, 20/21, 22 (3), 23 (4), 24/25, 39, 89, 91, 97, 101, 109, 111, 116, 117 (5), 119, 120 (3),
121, 122 (5), 123, 127: Christian Herzenberger, christian.herzenberger@linzag.net

Druck: Druckerei Trauner, Linz

ISBN 978-3-902330-93-2

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitworte

Mag.^a Barbara Prammer

Präsidentin des Nationalrates

Seite 6

Dr. Josef Pühringer

Landeshauptmann OÖ

Seite 8

Dr. Ludwig Schwarz

Bischof der Diözese Linz

Seite 9

Einleitung

Eva Drechsler

Seite 10

Passage gegen das Vergessen – Renate Herter

Dagmar Höss, Monika Sommer-Sieghart

Seite 13

Zur Bedeutung des Pfarrgebietes von St. Georgen/Gusen als Schlüsselregion zur Ausbeutung von KZ-Häftlingen durch die Schutzstaffel

Rudolf A. Haunschmid

Seite 26

Texturen des Erinnerns – Iris Andraschek und Hubert Lobnig

Seite 40

Dr. Johann Gruber – Mut und Menschlichkeit in dunklen Zeiten

Sieglinde Witzany

Seite 44

Wie erinnern? – Sarah Feilmayr, Romana Hagyo, Leonie Lehner, Clemens Schrammel

Seite 55

Gedenken „vor Ort“. Das Denkmalprojekt in St. Georgen im Kontext der neuen Erinnerungskultur

Heidemarie Uhl

Seite 58

Vom „unbekannten Gusen“ zum Bewusstsein historischer Verantwortung

Martha Gammer

Seite 64

Mit dem Wissen um die Vergangenheit die Zukunft gestalten

Brigitte Halbmayr und Alfred Zauner

Seite 68

Mahnmal – <i>Herbert Friedl</i>	Seite 73
DENK.STATT Johann Gruber – Von der Vision zur Realisierung – Ein prozesshaftes Geschehen <i>Monika Weilguni</i>	Seite 76
Uneben – <i>Marta Gil</i>	Seite 83
Die Geschichte ruhen lassen? Reaktionen aus der örtlichen Bevölkerung <i>Christoph Freudenthaler</i>	Seite 86
240.000 Kubikmeter gebrochener Sand – <i>Alexander Jöchl</i>	Seite 93
Aber um Himmels willen nicht vor der Kirche! <i>Franz Wöckinger</i>	Seite 96
Mahnmal – <i>Karina Nimmerfall</i>	Seite 103
Bedeutung des Projektes DENK.STATT Johann Gruber für die Entwicklung der „Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen“ <i>Erich Wahl</i>	Seite 106
Absenz – <i>Rudolf Pointinger</i>	Seite 113
Feierstunde in St. Georgen/Gusen am 29. November 2013	Seite 116
Verzeichnis Texte, Fotos, Layout	Seite 124

EINLEITUNG

Eva Drechsler

Ganz gerade, klar und konsequent zieht sich die weiße Linie mit den eng aneinandergereihten Wörtern über das Granitpflaster des Kirchenplatzes von St. Georgen an der Gusen bis hin zum Spiegelsteg. Geht man diese Wortkette entlang, geraten verschiedene Objekte ins Blickfeld; und so erschließen die eigenen zugleich jene fünf Schritte, aus denen sich das Kunstprojekt von Renate Herter *Passage gegen das Vergessen* zusammensetzt. Es sind dies die Entfernung der Pflanzentröge vom Platz vor der Kirche, die Ergänzung der Aufschrift auf dem Pfarrheim, die Verhüllung des Kriegerdenkmals, die Anbringung der weißen Textzeile auf dem Granitpflaster, der Spiegelsteg, der den Blick auf den Eingang zur todbringenden Unterwelt des Stollensystems „Bergkristall“ lenkt. Auch einzelne Gebäude, letzte Reste der Konzentrationslager Gusen I und Gusen II, stehen noch; 40 000 Menschenleben sind hier während des NS-Regimes ausgelöscht worden.

Eines dieser Opfer war der oberösterreichische Priester und Pädagoge Dr. Johann Gruber, der alles, auch das eigene Leben, eingesetzt hat, um seinen Mitgefangenen zu helfen, und dessen Name durch verschiedene Vereinigungen und Initiativen dem drohenden Vergessenwerden entrissen worden ist. Das Pfarrheim trägt nun seinen Namen, und darin liegt die – in einem nachträglichen sechsten Schritt – wieder entfernte Verkleidung des Kriegerdenkmals wie die überdimensionale leere Hülle eines entpuppten Schmetterlings, der sich endlich aus Erstarrung und Dunkelheit befreit hat und nie mehr in sie zurückkehren kann.

Unser Buch DENK.STATT Johann Gruber soll die neuen Wege jener Erinnerungskultur erschließen, die seit Jahren in der „Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen/ Gusen“ mit großem Engagement von Einzelpersonen und Gruppierungen sowie mit der Unterstützung staatlicher, kirchlicher und privater Stellen aufgebaut worden ist und nun kreativ weiterentwickelt wird. Veröffentlichung als das Gegenteil von Verdrängen, Verheimlichen und Vergessen bewirkt reflektierte Auseinandersetzung mit einer Vergangenheit, wie sie unheilvoller nicht sein könnte, und deren sorgfältige Aufarbeitung, so weit diese überhaupt möglich ist, die Würdigung gegenwärtiger Gestaltung und die Erschließung von Zukunftsperspektiven.

Dem Anliegen des Erinnerns und damit des Nichtvergessens entspricht der Beschluss des Redaktionsteams, außer dem von einer Jury ausgewählten und nunmehr umgesetzten Kunstprojekt von Renate Herter (Text: Kuratorin Dagmar Höss und Monika Sommer-Sieghart) auch jene Projekte in das Buch einzubeziehen, die ebenfalls eingereicht worden waren (Dagmar Höss). Rudolf A. Haunschmied analysiert die Geschichte der von der SS betriebenen Steinbrüche und Stollen, in denen die Gefangenen unter furchtbaren Bedingungen arbeiten

mussten, ebenso wie jene der Konzentrationslager, deren Namen nur in den ersten Nachkriegsjahren noch geläufig waren, sich dann aber im Schatten der „offiziellen“ Gedenkstätte Mauthausen verloren. Diese Lager befanden sich zum größten Teil auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen/Gusen.

Mit dem Phänomen der Resilienz beschäftigt sich Sieglinde Witzany im Zusammenhang mit der außergewöhnlich starken Persönlichkeit Johann Grubers. Was hat ihn dazu befähigt, sich von Kindheit an für andere Menschen einzusetzen, im KZ von der „Gruber-Suppe“ bis zur Bildungsveranstaltung alles Mögliche für die Gefangenen zu organisieren, ohne Rücksicht auf die möglichen tödlichen Folgen? – Das Vergessen unbequemer Personen und Fakten in den Aufbaujahren der Zweiten Republik und den Aufbruch zu einer neuen Erinnerungskultur in den 1980er-Jahren untersucht Heidemarie Uhl. Vorher war das „offizielle“ Österreich weder bereit noch imstande, sich mit seiner ebenso einseitigen wie zweifelhaften Interpretation der Opferrolle auseinanderzusetzen und sich endlich davon zu lösen.

Das Bewusstsein historischer Verantwortung und seine Umsetzung in konkreten, ortsbezogenen Projekten beleuchtet Martha Gammer. Umfangreiche Informationsarbeit bereitete den Weg, Gedenk- und Befreiungsfeiern banden die örtliche Bevölkerung ein und führten zu berührenden Begegnungen mit Überlebenden der Konzentrationslager. – Wie man mit dem Wissen um die Vergangenheit die Zukunft gestalten kann, erörtern Brigitte Halbmayr und Alfred Zauner. In der Bewusstseinsregion sind viele bunte Ideen und kreative Projekte entwickelt worden, die Energie und Zuversicht vermitteln sollen. Auch Monika Weilguni beschreibt einen örtlichen Prozess, nämlich jenen der Realisierung des Kunstprojekts DENK. STATT Johann Gruber, an der viele sehr engagierte ehrenamtliche Mitdenker/-innen intensiv gearbeitet haben.

Es gab und gibt aber auch andere Stimmen in der Bevölkerung, und diese analysiert Christoph Freudenthaler in seinem Beitrag. Muss sich das Kunstprojekt auf dem Kirchenplatz abspielen? Ist ein Kriegerdenkmal nur für die „Helden“ da – und sind die Gefallenen und Vermissten tatsächlich solche oder nicht auch Opfer einer (im vollen Wortsinn) verheerenden Ideologie? Ähnliche Fragen werden von Pfarrer Franz Wöckinger auf der theologischen Ebene weiter entfaltet. Er erinnert daran, dass Christentum die Solidarität mit den Leidenden und Verfolgten niemals ausklammern kann, auch nicht zugunsten eines Bedürfnisses nach ungestörter Harmonie auf dem Kirchenplatz. Und er zeigt auf: Nur die Opfer können vergeben – diese Vergebung darf aber nicht von anderen eingefordert werden.

Bürgermeister Erich Wahl verweist auf die geeignete Verankerung des Wissens um historische Vorgänge und Zusammenhänge, das in der „Bewusstseinsregion“ zu positiven Zukunftsperspektiven führen soll – die mit den vielen Besuchern geteilt werden mögen. Aktives gemeinsames Erinnern, Toleranz und Zivilcourage seien hier Schwerpunkte.

Am Ende des Buches wird eine Feierstunde am 29. November 2013 auf dem Kirchenplatz von St. Georgen/Gusen dokumentiert, in deren Rahmen das Projekt an die Bevölkerung übergeben worden ist. Die behutsamen Texte, in fünf Schritten gestaltet, regen zum Nach- und Weiterdenken an – und so sind auch sie eine Botschaft gegen das Vergessen.



BUCHPRÄSENTATION

PLATTFORM JOHANN GRUBER (HG.)
Neue Wege der Erinnerungskultur

DENKSTATT
JOHANN GRUBER

Wagner Verlag

FESTAKT

anlässlich des 70. Todestages
von Dr. Johann Gruber

Montag, 7. April 2014
19.00 Uhr

Johann Gruber Pfarrheim
St. Georgen/Gusen

Festvortrag: Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka
„Die Bedeutung der Erinnerungsarbeit für
Gegenwart und Zukunft“

Ehrengäste: Bundesminister Alois Stöger,
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer,
Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz,
Bischof em. Dr. Maximilian Aichern

Musik: Duo Yevgenij Kobyakov (Akkordeon)
und Liudmila Beladzed (Cymbal)

Veranstalter:
Verein Plattform Johann Gruber



www.papa-gruber-kreis.at